

THIENEMANN . . .

. . . *Thienemann, Thienemann* . . . da war doch was! Ach ja, der Verlag in Stuttgart, K. Thienemanns-Verlag [http://de.wikipedia.org/wiki/Thienemann_Verlag], vor allem für Kinder- und Jugendbücher [<http://cms.thienemann.de/>]

Was hat dieser 160 Jahre alte Stuttgarter Verlag mit der Familie JACOBS zu tun? Nun, der Gründer des Verlags, *Carl* Ludwig Christian THIENEMANN (1786-1863), kam aus der Gothaer Juristen- und Verlags-Buchhändler Familie THIENEMANN, da war die Verbindung zu der Gothaer Familie JACOBS vorprogrammiert.

Die Mutter des Verlagsgründers war Johanna Sophia Christiana Friederika JACOBS (1763-1815), eine Arzttochter aus Gräfen-tonna, Urenkelin des Vizekanzlers JACOBS, die Carl Renatus THIENEMANN (1751-1803), Amtmann der Herrschaft Tonna, heiratete und mit ihm 12 Kinder hatte.

Sie selbst war verlegerisch vorbelastet, denn sie war eine Nichte des bedeutenden Verlagsbuchhändlers Johann Christian DIETERICH (1722-1800), zuerst in Gotha, dann in Göttingen, der der Freund und zugleich Verleger des in seinem Hause wohnenden Schriftstellers und Professors für Mathematik, Physik und Astronomie Georg Christoph LICHTENBERG (1742-1799) war [http://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Christoph_Lichtenberg] .

Von diesen 12 Kindern des Ehepaars THIENEMANN / JACOBS stammen alle Glieder der Gothaer Familie THIENEMANN ab; durch ihre Stamm-Mutter sind sie alle auch Nachkommen unseres Stammvaters, des Vizekanzlers Johann JACOBS.

Durchsucht man die Nachkommentafel dieses Ehepaars so finden sich nicht nur weitere Beziehungen zur Familie JACOBS sondern auch eine Reihe von bedeutenden Nachkommen.

Da ist zunächst das 1. Kind, der Gothaer Jurist und Hofrat Johann *Friedrich* Wilhelm THIENEMANN (1784-1836), der zu den „*Sieben Weisen Alt-Gothas*“ zählt. Er hat sich um die Gründung der ersten deutschen Versicherung, der GOTHAER, verdient gemacht. Das Aussehen der „*Sieben Weisen*“ hat Emil JACOBS in einem Gruppenbild (s. Abbildung) festgehalten, auch das Bildnis des Versicherungsgründers Ernst Wilhelm ARNOLDI hat Emil JACOBS geschaffen.



Sogenannte sieben Weise, die Arnoldi bei der Gründung der Gothaer Lebensversicherungsbank berieten

Ein Sohn und eine Tochter des Hofrats THIENEMANN heirateten in die Gothaer Verleger-Familie PERTHES ein: http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Christoph_Perthes, dessen Bildnis von Emil JACOBS noch heute im Börsenverein des Deutschen Buchhandels zu Leipzig hängt, dessen Mitbegründer PERTHES war.

Der Hofrat Thienemann war mit dem kulturell sehr interessierten Prinzen Friedrich v. Sachsen-Gotha (von 1822-1825 Herzog Friedrich IV.) befreundet, der wiederum mit Goethe befreundet war; in einem Brief an den „Geheimerath Göthe“, Gotha, den 23.5.1814, bittet er Goethe, ob er nicht für des Hofrats Bruder Carl, einen jungen Schauspieler, etwas tun könne, was ihm Goethe aber abschlagen musste, weil keine Stelle am Weimarer Theater frei war. Carl hat sich in der Folge mehr als Verleger und Schriftsteller, besonders in der Jugend- und Kinderliteratur betätigt und ist der oben erwähnte Verlagsgründer. (s. Anhang)

Ein Urenkel des Hofrats war August THIENEMANN (1882-1960), Direktor der Hydrobiologischen Anstalt der *Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft* (heute Max-Planck-Gesellschaft) in Plön und Prof. der Zoologie an der Univ. Kiel, er gilt als "Vater der deutschen Limnologie": http://de.wikipedia.org/wiki/August_Friedrich_Thienemann



*Prof. Dr. phil. August Thienemann, 1914
(Foto: Archiv Lena Bosch)*

Sven THIENEMANN (1912-2007), ein Sohn des Hydrobiologen August THIENEMANN, war Seemann (Walfangflotte) und u. a. eine Zeit lang Captain auf der Privat-Yacht „Christina“ des Ölmilliardärs und Reeders Aristoteles ONASSIS, der ihn auch für den Bau dieses Schiffes gewinnen konnte.

<http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/2845/>



Captain Sven Thienemann auf der Onassis-Yacht „Christina“

Ein weiterer Enkel des Hofrats, Dr. phil. *Wilhelm Julius Bernhard* THIENEMANN (1857-1908), Professor an einem Essener Gymnasium, heiratete *Berta Clara Agnes* BAEDEKER (1874-1956) aus der Familie des Reiseführer-Verlegers.

Seine Tochter *Hedwig Clara Agnes* THIENEMANN (1901-1995) heiratete den Bibliothekswissenschaftler Dr. phil. Axel v. HARNACK (1895-1974), einen Sohn des bedeutenden Theologen und General-Direktors der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin Adolf v. HARNACK; Erster Direktor der Staatsbibliothek war auch der Enkel des Malers Emil JACOBS, Prof. Dr. phil. Emil JACOBS jun.



Bundesarchiv, Bild 183-R15350
Foto: o. Ang. | 28. Oktober 1913

Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin-Dahlem, 1913.
Von links: **Adolf von Harnack**, Carl Neuberg, Kaiser Wilhelm II.,
Generalarzt von Ilberg, August von Trott zu Solz

Ein Bruder des Gymnasialprofessors war *Alfred* Bernhard THIENEMANN (1858-1923) war Herzogl Sachsen-Altenburgischer Hofkapellmeister, dann Kapellmeister an der KROLL'schen Oper zu Berlin und Musikschriftsteller.

Das letzte und 6. Kind des Hofrats, *Otto* Friedrich THIENEMANN (1827-1905), machte in Wien Karriere als Architekt und wurde k. u. k. Stadtbaumeister von Wien und Baurat:
http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Thienemann



Alle Daten zu den Nachkommen der Gothaer Familie THIENEMANN finden sich im Anhang zur Familiengeschichte JACOBS im Deutschen Geschlechterbuch Bd. 214, Limburg 2002, S. 713-728.

(Unna, 11.4.2011 Rudolf W. L. Jacobs)

ANHANG

BRIEFE AN GOETHE **Regestnummer:** 6/1078

SACHSEN-GOTHA UND ALTENBURG, FRIEDRICH PRINZ VON

1814 Mai 23

Gotha

S: 28/766 St. 4 **D:** WA IV 24, 392 (R) **B:** - **A:** 1814 Juni 5 bis 20 (24, Nr. 6861)

Bitte, seinen Schützling K. Thienemann bei nächster Gelegenheit am Weimarer Theater anzustellen. Damit G. sich selbst ein Bild machen könne, *welches Geistes Kind* er sei, lege er dessen Brief an S. bei. S. habe Thienemann in München kennengelernt und sei mit dessen Bruder, dem gothaischen Kammersekretär J. F. W. Thienemann, befreundet.

Beilage: RA 6, Nr. 1062

http://ora-web.swkk.de/goe_reg_online/regest.vollanzeige1?id=9239

An den Prinzen Friedrich von Sachsen-Gotha

[Concept.]

[Berka, 20. Juni 1814.]

Ew. Durchlaucht.

verzeihen gnädigst meine verspätete Antwort, wenn ich gleich die Gründe die mich entschuldigen würden gegenwärtig nicht beyfüge. Höchstdieselben kennen meine lebenslängliche Abhängigkeit zu gut, als daß Sie mein Zaudern ungnädig aufnehmen sollten.

Und doch muß ich etwas sagen, das mir zu Statten kommt. Es schmerzt mich immer das Zutrauen zu sehen, womit man mich und unser Theater beehrt und wo ich so oft in dem Falle bin, es ablehnen zu müssen. Gegenwärtig sind wir hinreichend besetzt, der Sommer ist da, unsere Schauspieler gehen in wenig Tagen nach Halle wo keine neuen Stücke einstudirt werden, wie denn überhaupt nur zu Michael bey uns eingetreten werden kann, wenn sich nicht Stellen erledigen, deren Termin in andere Quartale fällt.

Gedenken Ew. Durchlaucht mein und der Meinigen in Gnaden. Die Frauenzimmer bereitet sich zu einer Reise nach Carlsbad und freuen sich unendlich, Ew. Durchlaucht dort zu verehren, wozu der gute Cesaris Hoffnung macht. Ich für meine Person bin ungewiß was ich thun soll, wünsche mir aber die Gewißheit Eurer Durchlaucht Gnade.

Berka an der Ilm den 5. Juni 1814

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Goethe,+Johann+Wolfgang/Briefe/1814>